

Wien, 1. April, 1920. | A2

Liebste Fanni!

Nun sind schon zwei lange Briefe von Dir an uns eingelaufen. Wir danken Dir recht sehr dafür. Das ist ja erstaunlich, was für schöne interessante Kinderreime Du schon geben kannst. Und fleißig bist Du darin auch, was uns man sagen. Deine Mamma ist ganz glücklich, weil sie so viel schöne Briefe erhält.

— Sag, Fanni, wird Dir nicht leid sein, wenn Du wieder von dieser Heerlichkeit dort Abschied nehmen mußt? Aber weißt Du, wenn Du kommst, dann wird es auch schon in Wien viel besser sein. Dann ist der Frühling schon hier, mit der Pflege wird's von Mai an auch wieder besser, so daß Du nicht mehr hungern mußt; und überhaupt wirst Du ja mit den Kinderfreunden wieder auf Land gehen. — Hier in Wien haben wir jetzt auch schon so schöne warme Frühlingstage. Aber einen so schönen Frühling wie dort, hast Du wohl noch nicht erlebt, geht? Nein, wenn einem so die Orangen in den Mund hineinwachsen, das muß heerlich sein. ~~Das geht nicht.~~

Deine Mamma nicht jetzt auch schon besser
aus. Sie ehut sich schon sehr nach ihrem lieben
Wildfang. Über dein schönes Namensstapgebild
hat dein Vater gar Tränen vergossen. - Du, was
ist's denn mit deinem Italienisch? Es ist doch
hoffentlich nicht wieder eingeschlafen? Aber hast
Du etwa das Deutsche schon verlernt. Na, sei
so gut, wenn kommt Du uns verlaugt von
deiner Mamma nur lauter so Dinge wie
Makkaroni, Piscotta, Risotto, - so was ver-
stehen wir in Wien nicht. \ Diese Woche hat
der Vize-Bürgermeister Winter in einer Versamm-
lung über seine italienische Reise gesprochen.
Deine Mamma und Tante Julie sind auch
hingegangen. Er hat erzählt, wie wunder-
schön ihm es dort hat und dass ihn in
Cospo bei Kinder mit dem Kinderfreund-
lich bezaunt haben. Die deutschen Kinder
haben es italienisch gesungen, die italieni-
schen deutsch. Da warst Du wohl auch
stamm dabei, geht?

Die Anzchi schreibt sehr wenig. Sie
hat erst zweimal ihren Eltern geschrieben.
Sie ist nicht bei Bäumen und auch nicht
in einer Kolonie, sondern in einer

Seesbat, bei städtischen Leuten. Was ihre
Pflegereltern sind, weiß ich nicht, die Autohi
schrieb mir, dass sie ein Geschäft haben. Es
sind zwei erwachsene Töchter dort und noch
ein kleines Pflegemädchen, im Alter der Au-
tohi, das keine Mutter mehr hat. Es ist
aber kein Wienerkind, sondern ein bairisches
Mädchen. Sie heißt Marja. Die Autohi hat
auch schon viele Photographien geschickt.
Schreib ihr mal einen Brief und schick ihn
in einen Brief ^{an} Deiner Eltern ein. Die werden
ihm ihn dann schicken. \ Vergessen war sel-
Poldi da, sie hat mir das Kinderfreund-
lieb gelernt. Wenn Du kommst, können wir
es mitbringen inpen.

Für heute lebe wohl! Sei vom Herzen
gegrüßt von Deiner

Tante Deli.

Gruß von Tante Rori, Onkel Pepi u. T. Julie.
Tante Lilli wohnt im 4. Bez. Schleifmühl-
gasse 13.

Lieber Juni

Im Anfang meines Besuchs in ^{Wien} ist Dir ein saures Pflaster. Ich hoffe
Dass es Dir dort zu dem gewünschten
bessern Nutzen wird als uns. Ich habe
gehört dass Du schon 6 Meilen zu
gehen wolltest und nur sehr wenig
Dauer, dann dass es ein Zinsen
Dass es Dir sehr gut geht. Ich hoffe
man die Namen derer schreibt
so sehr ein wenig Brief für die Frau
wollt ein dass die soll die auch
sehr zufrieden und freut sich
warum die so nicht schreibt.
Ich bin sehr gespannt dass die schon
so einen kleinen Teil zu dem Zinsen
sich. Neben uns wird wieder ein
es Dir zu dem gewünschten Nutzen
ist. Ich hoffe dass die jetzt die Louis
wollt schon früher zu uns als Du.
Ich bin sehr neugierig ob die ein
formale Lunde wird erhalten. Ich
muss jetzt schlafen dann die Mutter da ist

mir sehr wenig Platz gelassen und die Kinder sind sehr unruhig